



# DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

Februar 2019

## Unser Spitzenquintett für die Bezirksversammlungswahl



v.l.n.r.: Maureen Schwalke, Theresa Jakob, Christine Wolfram, Teddy Dührkop, Steffen Leipnitz

**Redaktionsschluss** für die März-Ausgabe:  
**Dienstag, 05.03.2019**

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:  
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,  
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

### Inhalt:

Berichte Bezirkswahlkampf	S. 2
Europawahl	S. 3
Wohnungspolitik in Wilhelmsburg	S. 4
Film Michael Moore	S. 5
Yalda-Fest	S. 6
Die unvollendete Revolution	S. 7
Termine / Kontakt	S. 12

## Klare Kante gegen die Soziale Spaltung - für einen angriffslustigen Wahlkampf!

Bericht mit Ausblick

Wir haben uns zur Bezirkswahl am 26. Mai mit einem ambitionierten Programm und motivierten Kandidierenden sehr gut aufgestellt. Wenn wir diesen Schwung mit in den Wahlkampf nehmen, können sich unsere politischen und gesellschaftlichen Gegner warm anziehen - und wir erweitert den Beweis antreten, dass offensive, linke Politik den Rechten, Neoliberalen, Opportunisten sowie dem Frust das Wasser abgräbt!

Im Programm mit dem Titel „Klare Kante gegen soziale Spaltung“ schafft der Blick auf die Novemberrevolution vor 100 Jahren das Fundament für unsere heutige Einheit: Gegen den Krieg, für die Verbesserung der sozialen Grundlagen einer solidarischen Entwicklung und gegen rechts. Entsprechend wurde der Programmentwurf beim Mitgliedertreffen am 15. November aus vielen Blickwinkeln gewürdigt. Gelungen seien: eine lebendige Verbindung der „großen Fragen“ mit bezirklicher Konkretion; gute Lesbarkeit und Verständlichkeit; Analyse, Kritik und Perspektiven auf Höhe der Zeit; direkte Angriffe Richtung AfD und Ermutigung zu eigenem widerständigen Engagement. Der Redaktion wurde gedankt für diese positive Weiterentwicklung der bisherigen Programme auf Grundlage unserer Erfahrungen mit bezirklicher Großstadtpolitik.



Ein Blick in die Versammlung (Foto: Maui)

Die Mitglieder der Redaktion bekundeten, vor dem Hintergrund der rasanten Entwicklung und gesellschaftlichen Polarisierung, auf Klarheit und Einigkeit gesetzt zu haben. Der Erfolg von ICAN und das hamburgweite Ziel der LINKEN, die BRD zur Unterstützung des Atomwaffen-Verbotsvertrags auch auf Bezirksebene zu drängen beweise, dass alles Gute und Richtige auf

jeder Ebene unternommen werden kann. In jedem unserer politischen Arbeitsgebiete gelte: Verbesserungen sind nur gegen Gesetze des freien Marktes erreichbar. Das Programm sei in diesem Sinne und nicht für die Schublade verfasst worden: Es bedürfe der Umsetzung durch Fraktionen und Partei sowie aufmerksamerer Öffentlichkeit. Dafür sei eine bessere Zusammenarbeit von Nöten. Ein Anfang dafür sei gemacht, denn es sei der Redaktion gelungen, dass sich alle Teile gut aufeinander beziehen, gegenüber dem vorherigen Programm wurde einzig ein Abschnitt zur Seniorenpolitik ergänzt. Alle Konkret-Punkte seien so formuliert worden, dass sie in der Bezirksversammlung angebracht werden können. Für die Umfassendheit der Themenfelder wurde sich gemeinsam entschieden, zu allen Bereichen können vertiefende Flugblätter ergänzen.

Entsprechend wurde Kritik nur in Detail-Fragen geübt und bei der beschlussfassenden Versammlung am 02. Dezember auch nur in solchen etwas verändert. Damit ist eine sehr gute Grundlage für einen solidarischen Wahlkampf geschaffen, die auch bei der Wahl der Bezirksliste am 06. Januar mit einer Eingangsdiskussion Ausgangspunkt für eine strategische Diskussion und solidarische Kandidaturen (im geplanten Zeitrahmen) wurde, der Vielzahl von Kandidierenden zum Trotz.

Auf Platz 1 der Bezirksliste wurde mit **Stefan „Teddy“ Dührkop** der jetzige stellvertretende Fraktionsvorsitzende gewählt. Er positionierte sich für eine solidarische Arbeit als Gleiche und Gleichen sowie für eine bessere Zusammenarbeit auch mit dem außerparlamentarischen Widerstand. Auf dem zweiten Platz folgt mit **Christine Wolfram** auf einen Veddeler eine Wilhelmsburgerin, die Hartz IV, die restriktiv handelnden Behörden und Ämter sowie die Schuldenbremse angreifen will - gemeinsam kämpfen! **Maureen Schwalke** (Billstedt) betonte wie Teddy die Solidarität in der Fraktion sowie erweiterte Bündnispolitik als ihre Ziele und wurde auf Platz drei gewählt. Den vierten Platz sicherte sich **Steffen Leipnitz** (St. Georg), der sich als „Berufsdemonstrant“ präsentierte. Er hat sich aber auch als intensiver Arbeiter in den mit Stadtentwicklung und Wohnen befassten Ausschüssen bewiesen und will diese Arbeit gerne fortsetzen. Platz fünf ging an **Theresa Jakob** (St. Pauli), die vor allem gerne für mehr Öffentlichkeit und Transparenz sorgen will und authentisch gegen rechts motiviert ist. Auf dem sechsten Platz folgt ihr **Jürgen**

**Olschok** (Wilhelmsburg), der mit Geschichtsbewusstsein für die Fortsetzung stringenter Oppositionspolitik eintreten will. Auf dieser Grundlage wurden für die Plätze 7-14 gewählt: Stephanie Rose (Wilhelmsburg), Wolfgang Strauß (Billstedt), Roberto Biancofiore (Horn), Ronald Wilken (Wilhelmsburg), Marcus Frowerk (Billstedt), Marinus Stehmeier (Wilhelmsburg), Martin Wittmaack (St. Pauli) und Harald Singler (Hamm). Es sei allen noch einmal gratuliert und ein gutes Händchen im Wahlkampf und darüber hinaus gewünscht.

Jetzt haben wir aber auch alle die Möglichkeit, diese gute Vorarbeit weiterzuführen: In Gesprächen (an Infotischen und überall sonst auch) und auf vielerlei weiteren praktischen, gedanklichen und kommunikativen Wegen. Hierfür sei auch meinerseits noch einmal herzlich zur Beteiligung an den **Wahlkampftreffen des Bezirksvorstandes** aufgerufen, die nun regelmäßig stattfinden sollen. Es freut mich, dass wir uns für einen frü-

hen Einstieg und eigene Plakate „Klare Kante gegen die Soziale Spaltung“ entschieden haben sowie die Idee auf positiven Widerhall traf, auf Personenflyer und -plakate zu verzichten. Wir können der mit dem individualisierten Wahlgesetz geschürten Konkurrenz und dem Egoismus nur souverän begegnen, indem wir unser Prinzip der Solidarität gerade hier genau gegen diese neoliberale Unkultur zum Ausdruck bringen: Mit gemeinsamen Publikationen und gemeinsamen Bildern. Eine meiner weiteren Ideen ist es, das Vorhaben einer parlamentarischen Initiative zum Atomwaffenverbotsvertrag mit mindestens einer Veranstaltung und dem Sammeln von Unterschriften an allen Infotischen einzuläuten. So sind wir an einer großen Frage in echt dran.

Mit solidarischen Grüßen und auf hoffentlich sehr bald,  
Alexander Benthin

## Diskussion des Programms zur Europa-Wahl -

Aufruf zur Beteiligung an der MV am So, 3.2. um 14 Uhr im Drachenbau (Schmilinskystraße 6a in St. Georg)

Liebe Genossinnen und Genossen,

am **Sonntag, den 3.2.2019** wird es im Drachenbau eine **Mitgliederversammlung** in Hamburg-Mitte zur Vorbereitung des Bonner Bundesparteitages geben. Der Bundesparteitag tagt Ende Februar und wird vor allem das Wahlprogramm zur EU-Wahl beraten und die KandidatInnenliste wählen.

Das heißt, dass sich die Mitgliederversammlung in Mitte mit dem Wahlprogramm und mit Änderungsanträgen dazu beschäftigen sollte. Außerdem müssen gesondert zwei Delegierte gewählt werden, die sich in Bonn an der Wahl der KandidatInnenliste der LINKEN zur EU-Wahl beteiligen werden. Als Delegierte kandidieren wir: Kerstin Fremder-Sauerbeck (Finkenwerder) und Kristian Glaser (St. Georg) - wir sind auch die Bundesparteitagsdelegierten für den BV Hamburg-Mitte.

Wir möchten Euch auf die Materialien des Bundesparteitages hinweisen. Das ist das Antragsheft 1, in dem vor allem der Entwurf des Parteivorstandes für das **EU-Wahlprogramm** der LINKEN enthalten ist. Ihr findet es auf der Seite der Bundespartei unter

<https://www.die-linke.de/partei/parteistruktur/parteitag/bonner-parteitag-2019/>

Das **Antragsheft 2** besteht vor allem aus **Anträgen** aus der Partei an den Parteitag, aber auch aus Berichten verschiedener Gremien der Bundespartei, zu finden unter demselben Link.

Das Antragsheft mit den Änderungsanträgen wird wohl Mitte Februar folgen.

Unsere Kurzeinschätzung des **Wahlprogrammwerfts**: Er ist viel zu lang und unerträglich langweilig ("Erzählung"), weil Analyse und Systemkritik (z.B. an der Austerität) fehlen, und es streckenweise nicht über die soziale Marktwirtschaft und Regierungsbeteiligung hinausgeht.

Positiv sind dagegen viele gute Formulierungen und Forderungen, die aus den Diskussionen an der Basis stammen, etwa vom Leipziger Parteitag, den Regionalkonferenzen, von Zusammenschlüssen, Basisstrukturen und von GenossInnen im Parteivorstand. Z.B. steht in der Präambel das "undemokratisch, neoliberal, militaristisch" als Kennzeichnung der EU-Verträge, das im letzten EU-Wahlprogramm (Hamburger Parteitag) auf Drängen von Gregor Gysi noch gestrichen worden war.

Strategisch und mit Blick auf die EU ist eine Art Kompromiss gefunden worden, der Kritiker und Befürworter der EU vereinen soll. Dieser Kompromiss zielt auf einen grundsätzlichen Neustart der EU. Allerdings braucht man dafür eine deutliche Kritik, klare Kriterien und eine stringente Perspektive, damit sich die Partei nicht doch im Gestrüpp der Realpolitik verheddert und zu kurz springt. Ansätze dazu sind im vorliegenden Entwurf durchaus vorhanden, müssen aber noch geschärft werden. Heißt: mit guten Änderungsanträgen werden wir einiges bewirken können. Bitte

achtet daher auch kurz vor der Mitgliederversammlung am Sonntag auf entsprechende Änderungsanträge, die hoffentlich bis Freitag vorliegen werden.

Damit Ihr über der Lektüre des Wahlprogramm-entwurfs nicht einschläft, empfehlen wir, Euch auf Präambel und Postambel sowie auf ein thematisches Kapitel Eurer Wahl zu konzentrieren. Die Kapitel zum Frieden und zur Industriepolitik sind relativ gut.

Von den **"sonstigen" Anträgen** in Antragsheft 2 sind lesenswert der internationalistische Antrag

von Cuba sí (S. 9) und der Antrag zu Frieden mit Russland (S. 21) von Wolfgang Gehrcke, der KPF und einer großen Zahl von EinreicherInnen (darunter der BV Hamburg-Mitte), unbedingt empfehlenswert ist der wie immer anregende Bericht des Ältestenrats der LINKEN (S. 49).

Die **Kandidaturen** zur EU-Liste der LINKEN findet Ihr hier:

[www.die-linke.de/partei/parteistruktur/parteitag/bonner-parteitag-2019/kandidaturen-fuer-die-europaliste/](http://www.die-linke.de/partei/parteistruktur/parteitag/bonner-parteitag-2019/kandidaturen-fuer-die-europaliste/)

Mit solidarischen Grüßen und bis Sonntag Kerstin und Kristian

## Wohnungspolitik in Wilhelmsburg



So politisch-intellektuell anregend, so konzentriert, so reichhaltig informativ sollte jede Ortsgruppensitzung der BO Wilhelmsburg/Veddel sein. Das sind zwar die meisten Ortsgruppensitzungen auch, aber Politik auf Kommunal- und Bezirksebene beinhaltet mitunter nun mal auch viel Orga-Kram. Orga-Kram der für erfolgreiche Politik in den Stadtteilen unverzichtbar ist.



Aber am 24.1.2019 saßen nun abends 10 Genossinnen und Genossen der BO Wilhelmsburg/Veddel im Fraktionsbüro in der Georg-Wilhelmstraße zusammen, um die Wohnungssituation in unserem Stadtteil zu diskutieren und wohnungspolitische Forderungen zu entwickeln.

Um in dieses so wichtige Thema tief eintauchen zu können, referierte zunächst Jürgen Olschok über das Thema „Wohnen, Mieten und Wohnungsbau“, danach brachte uns David Stoop auf den Stand der geplanten Wohnungskampagne des gesamten Landesverbandes und last but not least fasste Stephanie Rose für uns die überaus gelungenen wohnungspolitischen Forderungen in unserem neuen Bezirkswahlprogramm zusammen.

Insbesondere Jürgen gebührt für sein profundes Referat ein großes Dankeschön. Da er seine Zusammenstellung der statistischen Zahlen schon über unseren BV-Mitte-Verteiler verschickt hat, verzichte ich an dieser Stelle auf eine Zusammenfassung.

Unverzichtbar ist allerdings folgende Erwähnung: 2017 haben sich Genossinnen und Genossen unserer BO an der Gründung einer Mieterinnen- und Mieterinitiative in der Harburger Chaussee aktiv beteiligt. Diese Wilhelmsburger Initiative existiert nicht nur immer noch, sondern ist sogar noch gewachsen. Nunmehr treffen sich regelmäßig fast 30 Mieterinnen und Mieter, um als Kollektiv ihren berechtigten Forderungen gegenüber ihren auf Gewinn fixierten Vermietern mehr Ausdruck zu verleihen.

Die BO Wilhelmsburg/Veddel sieht hier ganz konkret einen guten Vernetzungsansatz im Sinne der geplanten Wohnungskampagne des gesamten Landesverbandes.

Da Bilder häufig mehr sagen als 1000 Worte, schließe ich mit diesem politischen Ausblick meinen Artikel und freue mich schon auf die nächste BO-Sitzung.

Sven-Friedrich Wiese (auch Fotos)

## „Where to Invade Next?“

Einladung zum Anti-Austerity-Kino am 06. Februar um 20:00 Uhr

Liebe MitstreiterInnen, Freundinnen und Freunde!  
Im Rahmen der Kampagne „**International solidarisch – Schluss mit Austerität!**“ veranstalten wir ein Filmseminar in den Hörsälen rund um den Philturm der Uni Hamburg, bei dem wir über die nächsten Monate mit Filmen rund um das Thema Austerität vs. Solidarität die internationale, kulturelle und historische Bedeutung des Bruchs mit dem Neoliberalismus reflektieren wollen, im Sommer auch wieder als Freiluftkino.

Bei der nächsten Vorstellung am **Mittwoch, den 6. Februar 2019, ab 20 Uhr, im „Anna-Siensen-Hörsaal“ (Von-Melle-Park 8)**, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Philturm, schauen und diskutieren wir zusammen: „**Where to Invade Next**“, ein Film von **Michael Moore** aus dem Jahr 2016.

### Näheres zum Film:

Invasionspolitik einmal ganz anders. Statt die krisenhafte Verfasstheit der Welt- und US-Wirtschaft mit einer weiteren, zynischen Ausweitung des Konkurrenzprinzips nach Innen und vermehrter Aggression nach Außen zu beantworten, plädiert Michael Moore mit seinem satirischen Filmessay „Where to invade next?“ für einen radikalen Kurswechsel. Die Verwirklichung der Grund- und Menschenrechte und eine solidarische, wohlfahrtsstaatliche Entwicklungsperspektive für Alle stehen als menschenfreundliche Alternative dringend auf der Tagesordnung. Dafür ist von anderen Ländern und ihren Errungenschaften wie auch aus der Geschichte zu lernen.

Auf seiner internationalistischen Mission erbeutet der vom Pentagon beauftragte Moore die jeweils fortschrittlichsten, sozialen Errungenschaften, die helfen könnten, den Feind im Innern des „Land of the free“ (extreme soziale Ungleichheit, rassistische Repression, skrupellose Geschäftemacherei auf dem Rücken der Ärmsten, Egoismus, Ausbeutung, soziale Ignoranz und Gewalt) zu besiegen.

Aus Italien entführt er umfangreiche Arbeiterrechte wie bezahlten Urlaub, Elternzeit, das 13. Monatsgehalt usw., aus Frankreich das Vier-Gänge-Menü-Schulesse für Kinder der sozial prekärsten Stadtteile und die aufklärerische Sexualkunde, aus Finnland das Bildungswesen, das gerade wegen seiner Nicht-Restriktivität und Entwicklungsorientierung die besten Ergebnisse zeitigt, aus Slowenien die kostenlose Hochschulbildung, aus Deutschland die Mitbestimmungsrechte und Versicherungsleistungen für ArbeitnehmerInnen

und die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, aus Portugal die Liberalisierung des Drogenkonsums und die Fortschrittlichkeit der staatlichen Exekutivorgane, denen auch in Praxis die Menschenwürde das höchste aller Güter ist, aus Norwegen den vollständig auf Resozialisierung statt Bestrafung orientierten Strafvollzug, aus Tunesien die hochentwickelten Frauenrechte und die Säkularität der Gesellschaft und aus Island die Gleichstellung der Frauen wie auch die konsequente Verfolgung der finanzindustriellen Krisenprofiteure.

So entsteht die reale Perspektive einer wesentlich menschengemäßerer Gesellschaft, die selbst unter kapitalistischen Bedingungen schon möglich und für die USA ein Fortschritt von revolutionärer Qualität wäre. Aber auch für Europa, das zunächst etwas geschönt gezeichnet erscheinen mag. Denn zum einen ist in keinem Land der neoliberal deformierten EU die Gesamtheit dieser Errungenschaften tatsächlich realisiert. Zum anderen wird deren realer Gehalt durch die persönlich-exemplarische Schau erst richtig deutlich: sie sind kein organisationspolitischer Selbstzweck, sondern sind elementar mit der Hebung von menschlicher Würde, Kultur, Hoffnung und Lebensfreude verbunden. Vor allem aber sind sie nie selbstverständlich, sondern stets – auch historisch – immer das Ergebnis fortschrittlicher Kämpfe. So ist der Film auch ein bewegendes Plädoyer für die Einheit von Gewerkschafts-, ArbeiterInnen-, Studierenden- und Frauenbewegung. Er zeigt, wie ein besseres Leben gelingen kann: durch international kämpferische Humanität. In den USA, hierzulande, und überall.

Näheres zur Kampagne könnt Ihr online auf der Kampagnen-Seite ([www.schluss-mit-austeritaet.de](http://www.schluss-mit-austeritaet.de)) erfahren, den Flyer für die Anti-Austerity-Filmseminar-Reihe und weitere Termine findet ihr unter [www.schluss-mit-austeritaet.de/film-seminar-gegen-austeritaet](http://www.schluss-mit-austeritaet.de/film-seminar-gegen-austeritaet)

Wir zeigen im Rhythmus von zwei Wochen je einen Film; die Mittwoche, an denen kein Film gezeigt wird, werden für die Anti-Austerity-Aktiventreffen genutzt, bei denen wir uns zur Weiterentwicklung der Kampagne, der Gewinnung neuer BündnispartnerInnen und der Planung von weiteren Aktivitäten austauschen (19 Uhr, Ort wird per Mail

<<https://listi.jpberlin.de/mailman/listinfo/anti-austerity>> bekanntgegeben).

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Mit solidarischen Grüßen  
Franziska und Thomas

## Yalda-Fest: 500 Menschen feiern die längste Nacht des Jahres

Im Dezember hat die Bürgerschaftsfraktion DIE LINKE zum zwölften Mal zum „Yalda“-Fest geladen. Das Motto: „**Seebrücke nach Hamburg – gleiche Rechte für Alle!**“.

Dieses Motto haben wir uns natürlich nicht rein zufällig ausgesucht. Mit dem Titel wollten wir ein klares Zeichen setzen – diesmal gegen die menschenverachtende Politik der Europäischen Union. Es sterben nach wie vor unzählige Menschen auf dem Mittelmeer, weil die EU lieber auf Mauern anstatt auf Mithilfe und Menschlichkeit setzt. Wir leben also in einer Zeit, in der eine Feier wie das »Yalda-Fest« ein kleiner Lichtblick ist: Es steht für Frieden, für die Völkerverständigung, für Solidarität statt Abgrenzung, für Humanität anstelle von Frontex.



Ein Blick ins Publikum

So betonten die verschiedenen RednerInnen, wie wichtig eine grenzenlose Solidarität ist, vor allem in solchen Zeiten, wo SeentrotterInnen weiterhin diskreditiert werden. Die „Seebrücke“ war auch vertreten und appellierte an den Kampfgeist und an die Menschlichkeit. Nicht umsonst kamen etwa 17.000 Menschen zur Demo am 2. September 2018 für einen sicheren Hafen Hamburg!

„Die Europäische Union kann die Situation der Geflüchteten verbessern, der politische Wille ist schlicht nicht vorhanden. Denn dafür müssten Sie selber die Kriegs und Fluchtursachen bekämpfen, genau dies wollen sie aber nicht. Denn kein Mensch begibt sich freiwillig auf die Flucht und verlässt seine Heimat und Familie.“ so Mehmet Yildiz.

„Leider hat der Rot-Grüne Senat keine Taten folgen lassen, Hamburg ist mitnichten ein sicherer Hafen für Geflüchtete, obwohl in der Vergangenheit schon mehrere Situationen da waren, um

*Rettungsschiffen einen sicheren Hafen zu gewährleisten, als Malta oder Italien sich weigerten.“* so Christiane Schneider von der hamburgischen Linksfraktion.



Fabio de Masi, Abgeordneter der Bundestagsfraktion knüpfte an und ergänzte: „Dennoch müssen wir als aktive Zivilgesellschaft auf die Straßen gehen und für eine menschenwürdige Politik eintreten. Die „Gelbwesten“ Proteste haben gezeigt, dass man durch Aktionen und Demonstrationen etwas verändern kann. Wir müssen den Druck auf die Politik weiter erhöhen!“

Das Interesse am Yalda-Fest der LINKEN war auch in diesem Jahr groß. Etwa 500 Menschen kamen im Festsaal der Louise-Schröder-Schule zusammen.

Nach einer Rede von Karin Haas, die zusammen mit der LAG Migration das Fest seit 12 Jahren unterstützt, begann schließlich das Festprogramm, das nicht nur im Zeichen der Politik stehen sollte: Fünf verschiedene Bands aus allen Teilen der Welt untermalten die ausgelassene und familiäre Feierstimmung im Saal und ließen mit ihrer Performance den Saal erzittern.



Es wurde gelacht, getanzt, diskutiert, kurzum: Das Yalda-Fest war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Wir denken gerne daran zurück und möchten an dieser Stelle vor allem **DANKE** sagen.

Bedanken möchten wir uns auch bei den zahlreichen freiwilligen HelferInnen, die sich um Auf- und Abbau, sowie um die Verpflegung während der Feier gekümmert haben. Wie jedes Jahr wurden auch wieder zahlreiche Spenden gesammelt, die unter anderen an die Seenotrettung gespendet werden sollen.

Auch über die erneut hervorragende Kinderbetreuung durch die „Falkenflitzer“ haben wir uns sehr gefreut, genauso wie über die musikalischen Einlagen der MusikerInnen von Hamrah, der Opatan-Gruppe, Group Cemre, Vasilis Pegidis und Cuico.

Und schließlich möchten wir uns bei **Ihnen/euch**, unseren **UnterstützerInnen und Gästen** bedan

ken – dafür, dass ihr zusammen mit uns ein so starkes Signal für Solidarität und Hamburg als sicheren Hafen gesendet habt. Die unmenschliche Politik der Europäischen Union muss aufhören, wir brauchen eine gesellschaftliche Solidarität unabhängig von Kultur, Religion und Herkunft.

In diesem Sinne: **Auf ein schönes neues und kämpferisches Jahr!** Wir wollen auch im Jahre 2019 für eine gemeinsame und schöne Welt einstehen, in der Grenzen und das Einkommen keine Rolle spielen.

Im nächsten Jahr, am 14.12.2019, können wir Sie/euch hoffentlich erneut alle zum Yalda-Fest begrüßen um erneut politisch und doch ausgelassen die längste Nacht des Jahres zu feiern.

Mehmet Yildiz, Fotos: Fraktion

## Die unvollendete Revolution

von Lotte Schmiedel, Praktikantin bei der Linksfraktion, Fotos: Margret Geitner



Gebärdendolmetscherin, Rolf Becker, Sylvia Wempner

Deutschland, wie wir es kennen, mit Demokratie und Wahlen muss ja mal irgendwann entstanden sein. Das war vor ungefähr 100 Jahren und es war eine ganz schön aufregende Angelegenheit. Darum ging es bei einer Veranstaltung der Linksfraktion am 19. Januar im Rathaus. Es nahmen 230 ZuschauerInnen an dem Abend teil und noch mehr standen vor den Türen, die leider nicht mehr reingelassen werden durften, weil es keinen Platz mehr gab. Mit Gedichten, alten Briefen und Musik sind großartige KünstlerInnen aufgetreten. Im Raum standen zwei rote Fahnen.

Am Anfang gab die Fraktionsvorsitzende Sabine Boeddinghaus eine tolle einleitende Rede in das

Thema, sie sprach darüber, dass genau an diesem Tag vor 100 Jahren die erste Nationalversammlung Deutschlands gewählt wurde. „Zum ersten Mal in der Geschichte gewählt von Männern und Frauen. Zum ersten Mal in der Geschichte gab es ein allgemeines, freies und gleiches Wahlrecht“, sagte sie.

Stellt euch folgendes vor: Ende des 1. Weltkrieges, die Menschen hungern schrecklich und haben nichts mehr. Es gibt einen Aufstand der Matrosen, weil diese in eine Schlacht gegen England ziehen sollen, bei der sie höchst wahrscheinlich alle abgemetzelt werden, nur weil Deutschland lieber in Ehre untergehen möchte. Die Matrosen starten einen Aufstand, bei dem immer mehr Menschen mitmachen und der zu einer Revolution wird. Außerdem geht es jetzt darum, welches neue System in Deutschland regieren soll. Es gibt verschiedene sozialistische Gruppen mit verschiedenen Zielen.



## Sozialistische Republik, Räterepublik oder "Ruhe und Ordnung"?

Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht starten den Spartakusbund. Sie wollen sofortige demokratische Rechte und Freiheiten und die Abschaffung des Klassenwahlrechts. In einem wichtigen Punkt ist sich der Bund aber uneinig, ein großer Teil des Spartakusbundes will eine sozialistische Republik nach sowjetischem Vorbild (also so ähnlich wie die DDR, die es nach dem 2. Weltkrieg gab, nur dass es in der DDR wenig Demokratie gab). Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht zum Beispiel wollen das aber nicht, sie wollen eine Räterepublik. Die MSPD (so genannte Mehrheits-SPD, eine Partei, ähnlich aufgestellt wie die heutige SPD) aber möchte lieber keine Revolution, sondern Ruhe und Ordnung. Ziemlich viele verschiedene Ideen, was mit Deutschland passieren soll.



*"Die unvollendete Revolution" mit dem Literarischen Menüett am 19.1.2019 im Rathaus Hamburg.*

Aber zurück zur Veranstaltung. Den ersten Teil des Abends bilden Sylvia Wempner, Rolf Becker und Kai Degenhardt. Sie halten informative Vorträge, lesen Texte, beispielsweise von Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und Kurt Tucholsky und singen Lieder. In den Texten geht es um Lügen, Hunger, Wut, Revolution und mehr, während der Novemberrevolution, davor und danach. Das

Publikum ist begeistert. „Mir gefällt das Zusammenspiel der drei besonders gut“, erzählt mir eine Zuschauerin. „Es kommt in einem eine richtige Wut hoch über die Ungerechtigkeit! Vor allem, dass es oft immer noch so ist. Viele Menschen und PolitikerInnen verschließen die Augen“, sagt sie.

„Ich finde es auch toll, dass Sylvia Wempner, also eine Frau, Rosa Luxemburg spricht“, erzählt mir eine andere Zuschauerin. Als ich einen der Künstler, Rolf Becker, frage, was wir aus ihrer Vorstellung mitnehmen sollen, sagte er: „Dass Beschäftigung mit der Geschichte notwendig ist, um die Gegenwart zu verstehen.“

### Eindrucksvolle Lieder und lustige Texte

Nach einer kleinen Pause mit Schnittchen und Getränken (an alle die nicht da waren: entschuldigt, wenn ich euch eifersüchtig mache ;-)) ist es Zeit für Teil 2 des Abends und das Literarische Menüett erobert die Bühne. Sie fangen an mit einem eindrucksvollen Lied: „Kriegslied“. Es geht um das brutale und grauenhafte Leben des Kriegerstandes. Darauf folgen weitere Texte und Lieder. Die Reihenfolge der Texte ist bei beiden Teilen meiner Meinung nach sehr gut gemacht, zwischendurch gibt es lustige Texte wie „Der Revoluzzer“ von Erich Mühsam, aber auch kompliziertere Themen.

„Man sieht die Dinge auf einmal von einer anderen Seite an. Die Texte in beiden Teilen sind authentisch und berührend“, höre ich von einem Zuschauer. Bestürzt erzählt mir jemand: „Mir war gar nicht klar, wie schnell Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht gestorben sind. Sie haben so viel geopfert und sind so schnell gestorben.“ Und meine freundliche Sitznachbarin sagt: „Ich habe es keine Sekunde bereut zu kommen.“

Am Ende noch ein Zitat von Rosa Luxemburg zum Nachdenken: „*Nur wer sich bewegt, spürt seine Fesseln.*“



## Europa neu starten?

Im Mai sind Europawahlen. Die EU der Konzerne ist ein Krisenherd: Steuer-Leaks, Brexit, Euro, Gelbwesten-Proteste ... Europa muss sich neu erfinden! Aber wie?

Über die Zukunft der EU diskutiert mit Euch **Fabio De**

**Masi**, Bundestagsabgeordneter aus Hamburg und stellvertretender Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag sowie bis 2017 Abgeordneter des Europäischen Parlaments.

**Am Freitag, 15. Februar 2019 von 19 bis 21 Uhr in den Räumen der GLS-Bank, Düsternstr. 10, 20355 Hamburg**



## Termine in (und für) Mitte

### **Sonntag, 03.02., 14 – 17 Uhr:**

BMV zur **Wahl der VertreterInnen zur Aufstellung der Europawahlliste**

Gemeinschaftsraum Drachenbau,  
Schmilinskystraße 6a, 20099 HH

### **Montag, 04.02., 16:30 Uhr**

Treffen der **AG SeniorInnenpolitik**  
Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

### **Montag, 04.02., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

### **Mittwoch, 06.02., 18:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**  
GW, Hansaplatz 9

### **Mittwoch, 06.02., 19:30 Uhr**

### **Mieten runter! Von Berlin lernen?**

Diskussion mit **Karin Lompscher**, Senatorin der LINKEN in Berlin, PAULA der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz, St. Georg

### **Montag, 18.02., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

### **Mittwoch, 20.02., 18:30 Uhr**

Treffen der **BO Billstedt**  
Büro Billstedter Hauptstraße 76  
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

### **Mittwoch, 20.02., 19:00 Uhr**

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**  
Büro Borgfelder Straße 83

### **Donnerstag, 21.02., 17:30 Uhr**

### **Bezirksversammlung** (öffentlich)

Sitzungssaal Caffamacherreihe 1-3, 11.OG

## **März**

### **Montag, 04.03., 16:30 Uhr**

Treffen der **AG SeniorInnenpolitik**  
Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

### **Montag, 04.03., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

### **Mittwoch, 06.03. 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**  
GW, Hansaplatz 9

### **Montag, 18.03., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

### **Mittwoch, 20.03., 18:30 Uhr**

**Treffen der BO Billstedt**  
Büro Billstedter Hauptstraße 76  
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

### **Mittwoch, 20.03., 19:00 Uhr**

**Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde**  
Büro Borgfelder Straße 83

Die **Finkenlinke** trifft sich nach Absprache.  
Kontakt: Kerstin Fremder-Sauerbeck  
fremdes@gmx.de

**Regelmäßig Montag und Donnerstag**, jeweils von 13 bis 15 Uhr:  
**Sozialberatung** im Abgeordnetenbüro Mehmet Yildiz, Billstedter Hauptstraße 76

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei: [www.die-linke-hamburg.de](http://www.die-linke-hamburg.de)

## **Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte**

### **Bezirksvorstand:**

### **Telefon**

### **Mail**

Marvin Deutschländer		
Alexander Götz (Schatzmeister)		
Theresa Jakob		
Eva Rosanski		
Antje Schellner		
Marinus J. Stehmeier		
Gesamtvorstand		info@die-linke-hamburg-mitte.de
<b>Facebook</b>	<a href="https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/">https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/</a>	
<b>Im Netz:</b>	<a href="http://www.die-linke-hamburg-mitte.de">http://www.die-linke-hamburg-mitte.de</a>	
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteN Mang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaeftsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

**Spendenkonto** DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX